

Gute Aussichten für die TGA-Branche

Wirtschaftliche Entwicklung in Bauwirtschaft, Technischer Gebäudeausrüstung und HKS-Branche

Die Konjunkturaussichten für die Technische Gebäudeausrüstung (TGA) und die HKS-Branche hellen sich auf. Prognosen zufolge werden sowohl das Bauvolumen als auch die Bauinvestitionen im Jahr 2014 wachsen. Dieser Trend spiegelt sich auch in Umsatzprognosen wieder.



Dipl. Angl. Harald Talarczyk, Referent für Wirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit, BTGA e.V.

Nach dem Rückgang des realen Bauvolumens in 2012 (-1,3 Prozent) und der Stagnation im vergangenen Jahr zeichnet sich laut DIW (Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V.) Berlin für 2014 ein Zuwachs ab. Demnach wird ein Wachstum des realen (preisbereinigten) Bauvolumens von rund 4 Prozent prognostiziert (siehe Tabelle 1). Bei den Bauinvestitionen ist der Gemeinschaftsdiagnose zufolge eine parallele Entwicklung zu erwarten (+4,2 Prozent Zuwachs, vgl. Tabelle 2). Daraus ergeben sich auch positive Aussichten für die dem Ausbaugewerbe zugehörige Bauinstallation, die sowohl die Technische Gebäudeausrüstung als auch die HKS-Branche (Heizung, Klima, Sanitär) umfasst. Bei der Aufschlüsselung des Bauvolumens nach Produzentengruppen zeigt die Prognose für 2014 sowohl im Bauhaupt- als auch im von der Bauinstallation geprägten Ausbaugewerbe jeweils Zuwächse von über 4 Prozent. Dies wäre, nach den von Stagnation und Minuswerten geprägten Vorjahren, eine auffallend positive Entwicklung.

Wachstum im Wirtschafts- und im Wohnungsbau

Für den Wirtschaftsbau, dessen Rückgänge in den Jahren 2012 und 2013 sich auf die Eurokrise und Witterungseinflüsse zurückführen lassen, rechnet das DIW im Jahr 2014 wieder mit einem Wachstum des Bauvolumens von mehr als 2 Prozent. Diese Zunahme ergibt sich aus der Aufwärtstendenz bei den Auftrageingängen sowie den Bauge-

nehmigungen. Eine Steigerung von deutlich über 4 Prozent wird für die Entwicklung des Wohnungsbaus im Jahr 2014 prognostiziert. Dafür sprechen neben einer hohen Auslastung auch gefüllte Auftragsbücher und die hohe Zahl genehmigter Bauvorhaben.

Steigendes Bauvolumen im öffentlichen Bau

Ein noch größeres Wachstum des Bauvolumens von über 7 Prozent erwartet das DIW

für den öffentlichen Bau. Begründet wird diese Steigerungsrate mit positiven Impulsen, die aus der guten Entwicklung der Auftrageingänge des öffentlichen Hochbaus zu ersehen seien. Ein weiterer wichtiger Faktor sei die Fluthilfe, deren Mittel in Höhe von acht Milliarden Euro zum großen Teil für öffentliche Bauten (4 Milliarden Euro) bereitstehen. Für die Zeit direkt nach 2014 rechnet das Institut für den öffentlichen Bau wieder mit einem Bauvolumen, das dem der Jahre

Tabelle 1: Entwicklung des Bauvolumens in Deutschland

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
In Milliarden Euro zu jeweiligen Preisen						
Bauvolumen insgesamt	272,55	283,30	305,73	309,37	315,96	335,94
Preisindex 2005 = 100						
Preisentwicklung real	113,46	115,04	118,84	121,81	124,25	127,00
Real, Kettenindex 2005 = 100						
Bauvolumen insgesamt real	103,98	106,58	111,47	110,06	110,20	114,75
Nach Baubereichen						
Wohnungsbau	99,39	103,44	108,64	109,99	111,31	116,21
Wirtschaftsbau	112,34	112,97	119,72	117,45	114,98	117,40
Öffentlicher Bau	104,57	105,76	106,05	96,53	97,50	104,90
Nach Produzentengruppen						
Bauhauptgewerbe	101,47	99,63	107,32	105,30	105,20	109,87
Ausbaugewerbe	110,73	115,59	117,43	115,09	115,78	120,68
Sonstige Bauleistungen	98,78	103,04	108,80	109,01	108,76	112,77
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent						
Bauvolumen insgesamt		3,9	7,9	1,2	2,1	6,3
Preisentwicklung real		1,4	3,3	2,5	2,0	2,2
Bauvolumen insgesamt		2,5	4,6	-1,3	0,1	4,1
Nach Baubereichen						
Wohnungsbau		4,1	5,0	1,2	1,2	4,4
Wirtschaftsbau		0,6	6,0	-1,9	-2,1	2,1
Öffentlicher Bau		1,1	0,3	-9,0	1,0	7,6
Nach Produzentengruppen						
Bauhauptgewerbe		-1,8	7,7	-1,9	-0,1	4,4
Ausbaugewerbe		4,4	1,6	-2,0	0,6	4,2
Sonstige Bauleistungen		4,3	5,6	0,2	-0,2	3,7

Quelle: Bauvolumenrechnung des DIW Berlin, 2013.

Tabelle 2: Reale Bauinvestitionen*

	2012	2010	2011	2012	2013	2014
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent						
Wohnungsbau	58,1	4,6	8,9	1,1	1,4	4,3
Nichwohnungsbau	41,9	1,4	6,4	-4,6	-1,4	4,1
Gewerblicher Bau	30,2	2,1	8,7	-1,9	-1,7	2,2
Öffentlicher Bau	11,7	0,0	1,4	-10,8	-0,6	8,7
Bauinvestitionen	100,0	3,2	7,8	-1,4	0,2	4,2

* Angaben der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2013.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen der Institute; 2013 und 2014: Prognose der Institute.

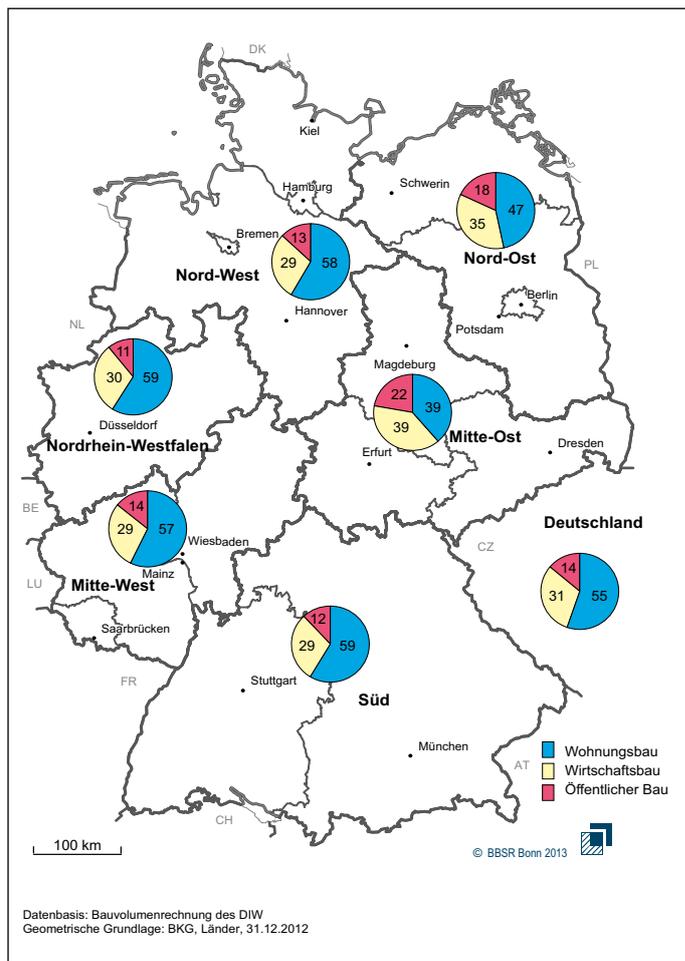
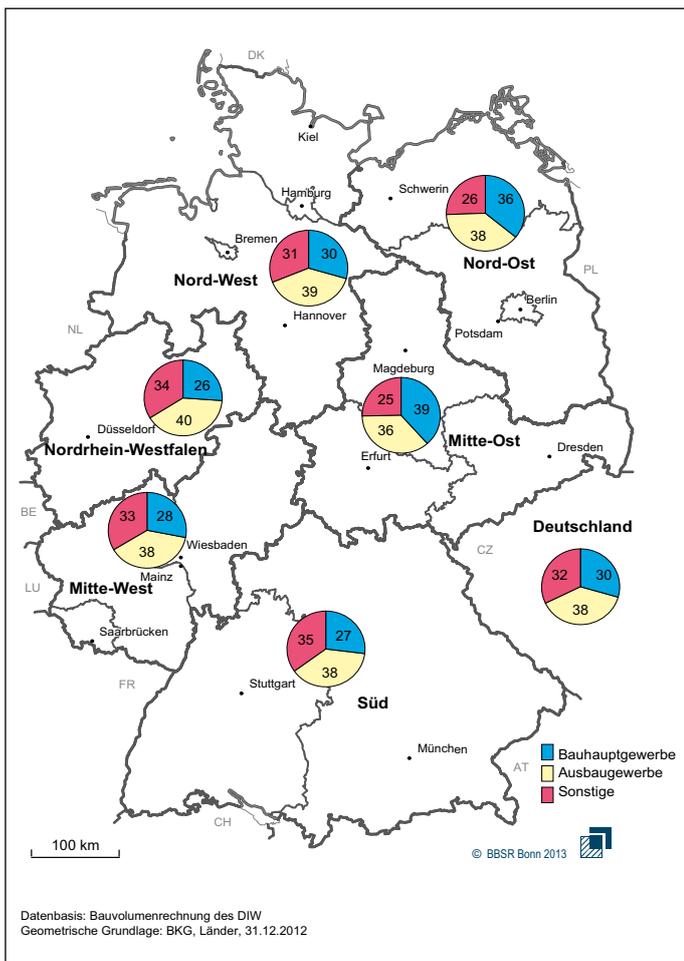


Abbildung 1: Anteil der Produzentengruppen am Bauvolumen in 2012 (in %), Quelle: BBSR.

Abbildung 2: Anteil der Bauarten am Bauvolumen in 2012 (in %), Quelle: BBSR.

2009 und 2011 entspricht. Dazu ist anzumerken, dass die Mittel zur Beseitigung der Flutschäden aus dem Jahr 2013 nicht nur im öffentlichen Bau eingesetzt werden, sondern auch im Wirtschafts- und im Wohnbau. Es ist jedoch abzuwarten, inwiefern das daraus resultierende Auftragsvolumen auf die Wirtschaft in den vom Hochwasser betroffenen Regionen beschränkt bleibt oder darüber hinaus von Bedeutung sein wird. Unklar ist ebenfalls, über welchen Zeitraum die bereitstehenden Mittel investiert werden und ob sie vollumfänglich abgerufen werden.

Ost-West-Vergleich des Bauvolumens

Die regionale Bauvolumenrechnung des BBSR (Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung) erlaubt für das Jahr 2012 einen Ost-West-Vergleich. Hier fällt bei Betrachtung des Anteils der Produzentengruppen am Bauvolumen auf, dass das Ausbaugewerbe insbesondere in den westlichen und nordöstlichen Bundesländern mit 38 bis 40 Prozent den höchsten Anteil hat, während in Mitte-Ost das Bauhauptgewerbe überwiegt (Abbildung 1).

Die regionale Verteilung der Bauarten zeigt, dass Wirtschaftsbau und öffentlicher Bau im Osten ein größeres Gewicht haben als im Westen (Abbildung 2). Daher wirkte sich das Minus des Bauvolumens, das diese Bau-

arten im Jahr 2012 aufwiesen, insbesondere in den östlichen Ländern aus. Es ist damit zu rechnen, dass sich die für Wirtschaftsbau und öffentlichen Bau vom DIW prognostizierten Zuwächse des Bauvolumens im Jahr

Abbildung 3: Quelle: BBSR, Bericht zur Lage und Perspektive der Bauwirtschaft 2013.



2014 (Tabelle 1) gerade in den östlichen Ländern positiv bemerkbar machen.

Dominanz des Ausbaugewerbes

Insgesamt ermittelt die Bauvolumenstatistik ein deutlich größeres Gewicht des Ausbaugewerbes gegenüber Bauhauptgewerbe und Hochbau als die amtliche Statistik, die einen Fokus auf das Bauhauptgewerbe legt. So ist das Ausbaugewerbe seit geraumer Zeit die Produzentengruppe, die ein höheres Bauvolumen als das gesamte Bauhauptgewerbe (mit Hoch- und Tiefbau) aufweist. Dies gilt seit über 10 Jahren und geht aus der vom DIW im Auftrag des BBSR erstellten Bauvolumenrechnung zu jeweiligen Preisen hervor (siehe Abbildung 3).

In den Jahren 2008 bis 2009, während der Finanz- und Wirtschaftskrise, zeigt sich beim Bauhauptgewerbe eine deutlich flachere Zunahme als im Ausbaugewerbe. Beim Ausbaugewerbe scheint sich die Krise weniger negativ ausgewirkt zu haben als im Fall des Bauhauptgewerbes.

Eine Erklärung für die Dominanz des Ausbaugewerbes in der Bauvolumenstatistik ist laut BBSR, dass mehr als zwei Drittel des Bauvolumens auf überwiegend vom Ausbaugewerbe erbrachte Bestandsleistungen entfallen. Im Jahr 2012 lag demnach der Anteil der Bestandsleistungen bei rund 66 Prozent im Nichtwohnbau bzw. bei 74 Prozent im Wohnbau.

Umsatzentwicklung bei den Installierenden Unternehmen

Weiter gehende Informationen zur wirtschaftlichen Entwicklung speziell der TGA-Branche gehen aus den vom ifo-Institut München zusammen gestellten Marktdaten hervor (siehe Tabelle 3).

Bei den Installierenden Unternehmen erwartet das ifo-Institut nach einem Minuswert von rund 0,9 (2012) ein Umsatzwachstum im Jahr 2013, das im Vergleich zum Vorjahr auf 1,7 bis 2 Prozent geschätzt wird. 2014 dürfte die Zunahme bei etwa 2 Prozent liegen. Für die HKS-Branche insgesamt (Installierende Unternehmen, Handwerk, Industrie und Großhandel), deren Umsatz im Jahr 2012 erstmals die 50 Milliarden Euro-Grenze überschritt, rechnet das Institut mit rund 1,5 bis 2 Prozent Umsatzwachstum im Jahr 2013 und einer weiter erhöhten Steigerungsrate von gut 2,1 Prozent im Jahr 2014.

Der Auslandsumsatz der HKS-Branche nahm 2012 deutlich zu (+7,5 Prozent), während der Inlandsumsatz (-0,4 Prozent)

Tabelle 3: Umsätze der HKS-Branche (in Mrd. Euro)

	2008		2009		2010		2011		2012		2013 (Schätzung)		2014 (Prognose)	
		%		%		%		%		%		%		%
Industrie	21,1	17,60	-16,5	18,73	6,4	20,05	7,0	20,70	3,1	20,60	-0,1	21,20	2,5	
Großhandel	14,1	13,72	-2,5	14,11	2,8	14,89	5,5	15,40	3,5	15,70	2,0	16,10	2,4	
Installierende Unternehmen	33,1	33,30	0,6	35,32	6,1	37,23	5,4	36,90	-0,9	37,50	1,7	38,30	2,0	
HKS-Branche gesamt*	46,2	44,50	-3,6	47,30	6,3	49,81	5,3	50,27	0,9	51,00	1,5	52,10	2,1	
Inland	37,2	37,22	0,1	39,32	5,6	41,42	5,3	41,25	-0,4	41,93	1,7	42,70	1,9	
Ausland	9,0	7,28	-18,8	7,98	9,6	8,39	5,1	9,02	7,5	9,07	0,6	9,40	3,1	

Quelle: ifo-Bericht „Marktdaten der Haus- und Gebäudetechnik“ im Auftrag von VdZ, VDS, BDH und Messe Frankfurt, November 2013. * Bereinigt von Doppelzählungen infolge der Vorleistungen der jeweiligen Vertriebsstufen.

schrumpfte. In diesen beiden Bereichen ist laut ifo-Institut für 2013 und 2014 eine Angleichung der Veränderungen zu erwarten. So soll der Inlandsumsatz 2013 um +1,7 Prozent und im Jahr 2014 um fast +2 Prozent zunehmen. Für den Auslandsumsatz liegen diese Veränderungsraten bei +0,6 Prozent (2013) und etwa +3 Prozent (2014). Die Stagnation des Auslandsumsatzes im Jahr 2013 korrespondiert mit dem für 2013 erwarteten Minus bei der Industrie (-0,1 Prozent, zum Vergleich 2012: +3,1 Prozent). Hier ist dem ifo-Institut zufolge ein Zusammenhang mit dem für die Heizungswirtschaft für 2013 geschätzten Umsatzminus (-1,1 Prozent, im Vergleich zu +3,2 Prozent 2012) zu erkennen. Die weitere Analyse führt zum Schluss, dass sich das für die Industrie im Jahr 2014 prognostizierte Wachstum (+2,5 Prozent) in der erwarteten Erholung des Auslandsumsatzes (+3,1 Prozent) widerspiegelt.

Für den Großhandel wird nach einer leichten Abschwächung in 2013 (von +3,5 Prozent in 2012 auf +2,0 in 2013) für das Jahr 2014 wieder ein Wachstum von 2,4 Prozent erwartet.

Fazit

Aktuelle Prognosen zu Bauvolumen, Bauinvestitionen und Umsatz im Jahr 2014 deuten auf eine positive Entwicklung in der TGA- und in der HKS-Branche hin. Das Ausbaugewerbe zeigt sich insgesamt weniger beeindruckt von Konjunkturausschlägen als das Bauhauptgewerbe. Aktuelle Markt- und Umsatzdaten lassen bei den Installierenden Unternehmen eine im Vergleich zu anderen Branchenbereichen verstetigte Entwicklung erkennen. ◀

IKZ[®] HAUSTECHNIK



Es liegt was in der Luft!

© lunamarina - Fotolia.com

Aus dem Inhalt: Innenraumhygiene • Wohnungslüftung • Dezentrale Lüftung
Schullüftung • Schwimmbäder • Software • Luftfilter • Messtechnik • Markt
Qualifizierung und Weiterbildung • Wartung und Inspektion

Das IKZ-HAUSTECHNIK Sonderheft zum Thema Raumlufthygiene. Geballtes Fachwissen auf 100 Seiten.
Sichern Sie sich Ihr persönliches Exemplar (Einzelpreis € 10,- inkl. MwSt. inkl. Versand)!

Heftbestellungen bitte schriftlich an: leserservice@strobel-verlag.de

Kontakt für Rückfragen: Eva Lukowski, Tel. 02931 8900-54



STROBEL VERLAG GmbH & Co KG
Zur Feldmühle 9-11
59821 Arnsberg
Tel. 02931 8900 0
Fax 02931 8900 38
www.strobel-verlag.de

Besser informiert.